

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erch. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannesallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 320.

Sonnabend den 16. November

1861.

Dresden, den 16. November.

— Die ältesten Bürger unserer Stadt, welche das 50-jährige Bürgerjubiläum theils zu erwarten, theils gefeiert haben, sind folgende: Albrecht, Buchbinder, Bürger seit 1814. Barteldes, Kaufmann, 1810. Bormann, Schlosser, 1810. Conradi, Privatmann, 1811. Cunradi, Seifenfeder, 1810. Dammroth, Tischler, 1814. Dietrich, Kaufmann, 1809. Dulze, Schuhmacher, 1810. Döpmann, Kaufmann, 1809. Fischer, Schänkwirth, 1813. Freytag, Geräthehändler, 1814. Frißche, Schlosser, 1815. Giebner, Schlosser, 1812. Gottschall, Hufschmidt, 1816. Gaden, Gastwirth, 1814. Hauswald, Schänkwirth, 1815. Heinze, Privatmann, 1814. Heße, Buchbinder, 1811. Hofmann, Privatmann, 1818. Holder, Zirkelschmied, 1816. Huseland, Hefenfabrikant, 1809. Hübner, Militärbauamtspoller, 1813. Hüllner, Seifenfeder, 1813. Jäppelt, Gastwirth, 1808. Kätsche, Hufschmied, 1814. Klug, Jagdmaurermeister, 1814. Kluge, Gemüsehändler, 1814. Krüger, Elbfischer, 1811. Krüger, Steinhändler, 1815. Kunde, Chirurg, Instrumentmacher, 1813. Kurth, Rammacher, 1815. Löffke, Privatmann, 1811. Lucas, Schänkwirth, 1815. Mothes, Weißbäcker, 1813. Pöfner, Gastwirth, 1811. Richter, Gärtner, 1815. Riedel, Joh. Carl Aug., Schleifer, 1811. Riedel, Daniel Glieb., Schleifer, 1814. Rögnex, Stadtrichter a. D., 1814. Scheffler, Hofglaser, 1810. Schnabel, Zinngießer, 1815. Schneider, Schneider, 1815. Schöne, Privatmann, 1812. Schüller, Juwelier, 1813. Schwent, Nagelschmied, 1812. Seige, Blutegelehändler, 1811. Simmchen, Gärtner, 1806. Strubell, Lohgerber, 1816. Temper, Pergamentfabrikant, 1810. Wagner, Privatmann, 1814. Walther, Schneider, 1814. Weber, Schiffsherr, 1816. Wochajsch, Hof-tapezierer a. D., 1810. Zumpe, Schuhmacher, 1812.

Abel, Lotterieuntercolleeteur, unanständiger Bürger seit 1806. Bickelmann, Privatmann, 1813. Beckauer, Finanzcalcul. a. D., 1802. Borott, Kaufmann, 1815. Bothe, Privatmann, 1813. Kreuz, Schuhmacher, 1816. Dittmar, Schuhmacher, 1814. Doß, Privatmann, 1813. Fiesenieg, Rammacher, 1815. Gash, Böllcher, 1816. Gleißberg, Kaufmann, 1812. Hellmig, Schänkwirth, 1809. Henniger, Kaufmann, 1815. Illg, Fleischhauer, 1815. Kirßen, Kaufmann, 1802. Kndsel, Victualienhändler, 1811. Koch, Nagelschmied, 1814. Kohl, Weinschänker, 1813. Kraßsch, Bürstenmacher, 1815. Kreschmar, Schriftseher, 1813. Kriebel, Cravattenfabrikant, 1816. Kuger, Schneider, 1815. Lippold, Schlachthausverwalter, 1813. Löhner, Schneider, 1816. Marzahn, Privatmann, 1809. Reinhold, Hofbuchdrucker, 1806. Reusel, Radler, 1816. Reumann, Binngießer, 1815. Raabe, Posamentierer, 1811. Richter, Zirkelschmied, 1814. Schlorke, Schneider, 1812. Schnorr, Kaufmann, 1815. Schöne, Privat-

mann, 1812. Standau, Bierhändler, 1807. Stannis, Buchbinder, 1810. Strubell, Privatmann, 1812. Voigt, Privatmann, 1813. Weber, Kaufmann, 1816. Weber, Elbfischer, 1815. Wenzel, Schuhmacher, 1816. Wittig, Schänkwirth, 1814.

— Zur Ergänzung des das Festmahl der hiesigen Scheibenschützen betreffenden Referats sei noch erwähnt, daß ein auf die anwesenden Herren Gesandten von Hrn. Roack ausgebrachter Toast, von Sr. Exc. dem Hrn. Freihrn. v. Werner beantwortet wurde, indem er dem steten Wohlergehen Sachsens unter seinem angekamnten Fürstenthume seine Wünsche widmete und dabei auf die Erhaltung der guten Nachbarschaft Sachsens mit Oesterreich anstieß. Dieser Toast erweckte die lauteste und freudigste Zustimmung. Ebenso ein von dem Hrn. Vorsteher Schöffel auf den Hrn. Commissar ausgebrachter Hoch, welches von diesem mit einem Hoch auf die Dresdner Bürgerschaft erwidert ward.

— * Öffentliche Gerichtsverhandlungen am 15. Nov. Eine äußerst unerquickliche und stellenweise auch unergründliche gemeine Schimpferei bildet den Inhalt der ersten Einspruchsverhandlung. Die verheiligte Emilie Wiltz, Richter auf dem „weißen Hirsch“ ist von Emilie Stänker belangt worden, weil jene zu ihr gesagt habe: „Du bist ein freches Mensch, treibst Dich herum“ &c. Ein vereideter Zeuge, welcher nahe dabei gestanden, will jedoch nur gehört haben, daß die Stänker nach der Richter habe ausgespuken wollen, worauf Bezug nehmend Letztere geäußert habe: „Das thun nur freche Menschen.“ Im Verlaufe des Rechtsstreites hat sich nun herausgestellt, daß die Richter vorher von der Stänker beleidigt worden ist, indem diese gesagt, die Richter sei gar keine ordentliche Frau, sondern nur eine rosigte . . . (?) Diese Stänkereien und Splitterrichtereien zweier so rückwärtslosen Recensentinnen führten am Ende dazu, daß sich die zwei Negationen jungfräulicher, resp. weiblicher Ehre gegenseitig aufhoben und nun die Stänker die Kosten allein zu bezahlen hatte. Dawider hat sie Einspruch erhoben und nur das erreicht, daß sie die durch ihr unbedingtes Rechtsmittel bei der Befähigung neu erwachsenen Kosten auch noch zuerkannt erhielt. — Die wegen verschiedener Diebereien schon mehrfach mit Gefängniß und Arbeitshaus bestrafte Johanne Rosine Kreuz von hier hatte mit einer gewissen Leopoldine Hahn in polizeilicher Haft gesessen und bei ihrer früheren Entlassung von der Hahn den Auftrag erhalten, ihr bei ihrer (der Hahn) Wirthin, Frau Eckstein, einige Kleidungsstücke abzuholen. Die Kreuz bezieht sich zur Eckstein, verlangt sie aufgetragenen Kleidungsstücke, sowie noch einige dazu, auch etwas Geld, erhält jedoch nur die sämtlichen Kleidungsstücke, aber kein Geld ausgehändigt. Dies Letztere begründet einen versuchten Betrug. Die Sachen bis auf einen

einigen Frauenrock, welchen sie der Eigenthümerin überbrachte, verkaufte alsdann die Kreuz Letztere wurde, ihre Rückfälligkeit eingerechnet, zu einjährigem Arbeitshaus verurtheilt und hat wegen der Höhe der Strafe Einspruch erhoben. Es erfolgte auch hier, wie zu erwarten, Befähigung. — Eine verwickelte Angelegenheit ist die Privatklagsache des Glasermeisters Carl Ferd. Heinrich Kurze, Geschäftsführers der hiesigen Centralglasniederlage, sowie der Directoren Friedrich Binsenz und Ferd. Hillmann, wider den Glasermeister Joh. Friedr. Gottlieb Herrmann, Werkführer bei der verw. Glasermeister Hartig, wegen Verleumdung und Hausfriedensbruchs. Kurz gefaßt: Bündel habe sich Herrmann über Kurze gegen Andere dahin geäußert, daß Kurze Schwindel aller Art getrieben und beim Selbsternehen im Laden immer gesehen habe, wie für ihn noch ein Köpfchen Bier dabei zu verdienen sei, und er (Herrmann) dulde nicht, daß Kurze, der wegen Schwindels (später hieß es „wegen Betrugs“) gefesselt, ein solches Vertrauen genieße. Später hat nun Herrmann zwar gesagt, es thue ihm leid, wenn er unbedachte Aeußerungen gethan; allein das war nun freilich zu spät. Der Vereinsdirector Binsenz aber beschwerte sich darüber, daß Herrmann ihm Betrügereien und Unterschlagungen im Betrage mehrerer Hundert Thaler nachgesagt; namentlich sollten beim Verkaufe von Glaswaaren nach Leipzig (bei Gelegenheit jenes bekannten großen Haazelschlages) Unterschleife vorgekommen sein. Endlich klagt Hillmann gegen Herrmann, weil dieser ihn in seinem eigenen Laden wegen einer Geschäftssache laut brüllend zur Rede gesetzt und auf Hillmann's mehrfachen Verlangen, den Laden oder die Werkstatt zu verlassen, nicht sofort gegangen sei. Herrmann beruft sich hier bei der Beschuldigung des Hausfriedensbruchs auf seine Schwerhörigkeit, sowie darauf, daß er habe eben gehen wollen, sobald er erst richtig verstanden, daß man ihn mit der Polizei fortbringen wollte. Alle die massenhaften Zeugenaussagen hier zu referiren, würde unendlich weitläufig sein. Es wurde nun Herrmann wegen Verleumdung, Beleidigung und Hausfriedensbruchs zu 15 Thalern Strafe, auch in die Kosten verurtheilt und hat dagegen Einspruch erhoben. Die Staatsanwaltschaft bemerkte, daß diese Strafe außerordentlich mild sei; wogegen der Rechtsvertreter Herrmanns, Herr Adv. Krug, geltend zu machen suchte, daß Letzterer als Inhaber mehrerer Actien des erwähnten Glaservereins das Recht habe, in die Verwaltung hineinzureden und, gestützt auf einzelne Präjudice des Oberappellationsgerichts, auf wenigstens theilweise Freisprechung Herrmanns antrag. Aus einer längeren Selbstverteidigung Herrmanns, obschon dieselbe ohne rechtliche Bedeutung sein dürfte, glaubte Herrmann Grund zum Mißvergnügen über die Verwaltungsglieder des Centralglasvereins zu haben, der aber bei der Ehrenhaftigkeit der Directorialmitglieder und bei dem nachweislich guten Stande des Vereins offenbar in Nichts zerfällt. Der Angeklagte wurde hinsichtlich der Verleumdungen in Mangel mehreren Beweises klagfrei gesprochen, für die Beleidigung und den Hausfriedensbruch ihm aber eine Geldstrafe von 9 Thalern auferlegt. — Der Herr Geheimregerungsrath Hugo Häbe als commissarischer Vorstand des I. stenographischen Instituts hat gegen den Landtagsstenographen D. phil. Carl Erasmus Krause wegen Verleumdung eines anderen Stenographen denunciirt und D. Krause war zu einer Geldstrafe von 9 Thalern verurtheilt worden. Hiergegen hat dieser Nichtigkeitsbeschwerde eingewendet, welche jedoch vom Oberappellationsgericht als Einspruch angesehen wurde, so daß die Sache an's Bezirksgericht kam. Der thatsächliche Verlauf ist kurz folgender: D. Krause hatte in einem an den Professor D. phil. Drobisch in Leipzig gerichteten Briefe behauptet, daß eine vom D. phil. Reibig über Stenographie geschriebene Inaugural-Dissertation große Inanoranz vertrat, Irrthümer und Widersprüche enthalte, auch theilweise aus einer früheren Arbeit D. Krauses entlehnt sei. Herr Rector D. Klee hier, hat als Sachverständiger beide Arbeiten verglichen und deren wissenschaftlichen Werth festzustellen gesucht, auch die bloße Möglichkeit einer solchen Entlehnung zugeben, nicht aber behaupten mögen, daß D. Reibig ein Plagiat oder eine Entlehnung dem D. Krause gegenüber sich zu Schulden gebracht. Das Urtheil wolle Inanspruchnahme der Strafe auf 5 Thlr. herab.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Sonnabend den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Heinrich Eduard Beyold aus Oberroschwitz wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Groß.

— Die in unserm Blatte gebrachte Notiz vom 14. dieses Monats, bezüglich des Amerikanischen Consuls Herrn Stockton ist unrichtig. Der neue Consul hat sein Amt bis jetzt noch nicht angetreten und Herr Stockton hat durchaus keine Sympathien mit den südlichen Staaten in dem jetzigen Kriege gegen die Union. Es ist der Gebrauch der Vereinigten Staaten-Regierung bei Beginn einer neuen Administration alle Gesandten und Consule zu wechseln.

— Der Landtag zu Altenburg ist nunmehr auf den 21. d. M. einberufen worden. Dem Bernehmen nach wird jedoch die Feststellung des Domänen-Inventars, mit dessen Begutachtung schon seit dem 16. v. M. eine landschaftliche Commission beschäftigt ist, noch nicht zum Gegenstand einer Plenarberatung werden, da die betreffende Commission bei der Umfanglichkeit der Vorlage nicht im Stande gewesen ist, ihre Berichte zu vollenden.

— Seit einigen Tagen weilt hier Herr Prof. W. Zahn, der sich durch seine Werke über Pompeji, Herculaneum und Stabia einen bleibenden Namen in der Kunstwissenschaft gemacht hat. Derselbe hatte die Güte, in verschiedenen hiesigen Kreisen einige seiner Arbeiten zu zeigen; die belehrenden Erläuterungen, die er dazu gab, erhöhten diesen Genuß, wie denn überhaupt die Unterhaltung des berühmten Kunstschriftstellers, der mit fast allen Größen seiner Zeit in Berührung gekommen ist, großes Interesse gewährt.

— Wir glauben dem Dresdner Handels- und Gewerbestande eine nicht uninteressante Mittheilung damit zu machen, daß wieder Verhandlungen wegen einer „städtischen Bank“ im Zuge sind und hoffentlich endlich einmal zu einem erfreulichen Resultate geheißen; denn das Dresden bei seinem raschen Emporblühen im Handel und Wandel schon oft den Mangel eines größeren Bankinstituts gefühlt hat, darüber ist wohl kein Zweifel; überhaupt ist es fast mehr wie Ironie, wenn eine Haupt- und Residenzstadt mit 110.000 Einwohnern, welche an einem der größten Flüsse Deutschlands liegt und in welche Eisenbahnen von vier verschiedenen Seiten einmünden, außerdem von allen deutschen Städten den fast größten Zugang von Fremden hat, noch nicht einmal so weit vorwärts gekommen ist, wie jede kleine Provinzialstadt Preußens, denn die hat wenigstens eine Commandite der Hauptbank. Welchen Aufschwung Dresden im Laufe von nur 5—6 Jahren genommen, davon kann man sich überzeugen, wenn man die Gewölbe jetzt mit den früheren vergleicht, und welchen Veränderungen sehen wir nach Eintreten der Gewerbefreiheit noch entgegen Staunenswerth sind aber die Fortschritte der Industrie durch die vielen, theils auf Actien, theils durch Privaten entstandenen großen Establishments, die seit 5—6 Jahren sichtbar geworden sind, wozu Spinn-, Porzellan-, Cigarren-, Maschinen-Fabriken zc. gehören; außerdem sind von Actiengesellschaften 3 Bierbrauereien mit 1 Million Capital, 2 Sandsteingewerkschaften mit ungefähr 300,000 Thlrn., eine Papierfabrik mit ca. 500,000 Thlrn., die Feuerversicherung mit 2,000,000 Thlrn. Anlagecapital, wovon jedoch nur 400,000 Thlr. eingezahlt, eine Champagnerfabrik mit 100,000 Thlrn., die Hypothekenversicherung mit einer halben Million Thalern Nominalcapital, wovon jedoch nur 100,000 Thlr. baar eingezahlt sind, ins Leben gerufen worden. Auf die neu entstandenen Kohlenwerke in Dresdens unmittelbarer Nähe sind auch ungefähr 300,000 Thlr. eingezahlt. Wenn wir nun berücksichtigen, daß bereits aus früherer Zeit 5 Actiengesellschaften mit einem ca. 1,400,000 Thlr. betragenden Capitale bestanden, so finden wir, daß die in Dresden bestehenden und hier domicillirenden Actiengesellschaften allein 4,100,000 Thlr. repräsentiren, oder vielmehr so viel darauf baar eingezahlt sind. Daß daher in Dresden Handel und Verkehr ist, glauben wir hinlänglich nachgewiesen zu haben, und ist daher die Errichtung einer Bank sehr zu wünschen, um so mehr, als, wie bereits oben angedeutet, nach Eintreten der Gewerbefreiheit der Verkehr voraussichtlich noch lebhafter werden und außerdem der

Capitel
Anspruch
ein B
nungen
Millio
Erfolg
verf
furter
glaube
so sic
theilig
bei al
bereite
Bank
die E
Angeb
Gelege
auszu
ihrem
hat j
zu üb
der b
sicher
schaft
unbed
Bank
weiter
der L

11. L
terhall
felde
im v
reigen
Anzah
es br
Theiln
Anzah
Rituti
Audit
Wahl
Borte
Fische
Rüch
Borte
zweite
Natur
ausge
sus n

so gen
72 P
sehr
getheil
marke
in der
Derer
und
wahr
Freim
telkur
12 P
das
mann
und
Priv
mark
fere
Bort
thun
Eink
Arbe

Capitalmarkt immer hin und wieder mit größeren Summen in Anspruch genommen wird, wie uns gegenwärtig gleich wieder ein Beispiel vorliegt, da die hiesige Hypothekendarlehenversicherung auf die von ihr in dem Betrage von einer halben Million Thaler auszugebenden Hypothekendarlehen annimmt. Der Erfolg darin soll ein sehr günstiger sein, da sich dafür selbst verschiedene große auswärtige Häuser, worunter namentlich Frankfurter Banquiers, wie Kapf. Erlanger &c., interessieren. Wir glauben, die Capitalisten haben auch sehr recht, sich bei einer so sicheren und doch dabei gut verzinsenden Selbstanlage zu betheiligen, die ihnen noch den Vortheil bietet, die Zinsen außer bei allen Agenten der Gesellschaft, und diese sind mit Preußen bereits in 29 deutschen Staaten zu finden, auch bei großen Banquierhäusern, wie Kapf. Erlanger &c., zu erheben. Was die Sicherheit betrifft, so hat die Gesellschaft bei dem großen Angebote von Hypotheken, die derselben gemacht werden, die Gelegenheit, sich die vorzüglichsten für ihre Anleihscheine herauszusuchen, was sie auch unbedingt thun wird, da sie mit ihrem eigenen Vermögen dafür auskommen muß. Im Uebrigen hat jeder Inhaber solcher Anleihscheine das Recht, sich selbst zu überzeugen, wie mit seinem Gelde gewirtschaftet wird. Bei der bekannten Vorsicht, mit der namentlich in neuerer Zeit Versicherungen abgeschlossen werden, kann man wohl der Gesellschaft das ihr von ihren Gegnern oft abgesprochene Gedeihen unbedenklich zugesprechen. Doch damit wir wieder auf die städtische Bank kommen, so werden wir nicht ermangeln, dafern wir weitere genauere Mittheilungen erhalten, dieselben zur Kenntniß der Leser unseres Blattes zu bringen.

Die Vorträge für Damen gebildeter Stände, welche am 11. October begonnen haben und von da an während des Winterhalbjahres jeden Freitag Abends von 5 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ (in Kronefelds Saale, am Jüdenhof 1, 1.) stattfinden, erfreuen sich wie im vorigen Jahre einer lebhaften Theilnahme und einer immer steigenden Frequenz. Sie werden nicht nur von einer großen Anzahl Damen hiesiger und Fremder regelmäßig besucht, sondern es bringt die Lizenz, daß die nächsten Familienangehörigen der Teilnehmerinnen jederzeit Zutritt haben, an jedem Abende eine Anzahl Gäste zu, wie denn auch das Interesse an dieser zeitgemäßen Institution wiederholt Männer der Wissenschaft und Kunst in das Auditorium führte. Das Ideale und das Reale finden in der Wahl der Themen gleiche Berücksichtigung, wie z. B. aus den Vorträgen des vorletzten Freitags erhellt, wo Herr Oberl. E. Fischer über „die Dichtkunst“, Herr Conrector Helmert über „die Ruchengewächse“ sprach, während das Programm von gestern einen Vortrag über „Nicolaus Lenau“ von Herrn Michel und einen zweiten von Herrn Siger über Amerika brachte. Es liegt in der Natur des Unternehmens, daß Billets zu einzelnen Vorträgen nicht ausgegeben werden; es steht jedoch der Eintritt zum ganzen Course noch offen.

Die neue Maßnahme des Dienstmann-Instituts, sogenannte Freimarke — das Duzend Groschenmarken für 72 Pfennige — anzugeben, hat wie vorauszusehen war, eine sehr günstige Aufnahme im Publikum gefunden. Wie uns mitgetheilt wird, sind in wenig Tagen über 3000 Stück solcher Freimarke in den Comptoirs des Instituts entnommen worden und in der That, die neue Einrichtung verdient auch die Beachtung Derer, die weder Zeit noch Lust haben, kleine Gänge, Bestellungen und Geschäfte allerlei Art immer selbst zu erledigen. Es kann wahrlich nichts Bequemeres und Billigeres geben, als es diese Freimarke bieten, mittelst derer man jeden Dienstmann eine Viertelstunde weit für 6 Pfennige, bis zur halben Stunde weit für 12 Pfennige schicken kann, und dabei dieselbe Garantie, wie sie das Institut für jeden andern Fall gewährt, indem der Dienstmann für jede Freimarke eine seiner Tagesmarken als Quittung und Garantieschein zurückzugeben hat. Jedem Geschäfts-, wie Privatmann — Allen, welchen Zeit Geld ist, müssen diese Duzendmarken höchst willkommen sein; insbesondere aber seien auch unsere Hausfrauen darauf aufmerksam gemacht, die ja immer alle Vortheile so gut wahrzunehmen wissen. Sie werden viel besser thun, statt wie bisher ihre Dienstmädchen zu Besorgungen und Einkäufen mitzunehmen und ihnen dadurch viel Zeit zu häuslichen Arbeiten zu rauben, sich der Dienstmänner zu bedienen, die na-

mentlich an Markttagen auch mit Akrben und sonstigen Geräthschaften wohl versehen sind und für ein Billiges aller Mühe entbehren. Eine weitere Bequemlichkeit für das Publikum beabsichtigt die Direction des Dienstmann-Instituts durch Errichtung von Zweigcomptoirs — gleichwie in der Neustadt, auch in der Wilsdruffer- und Pirnaischen Vorstadt.

Die vorgestern abgehaltene erweiterte Sitzung des königl. kenographischen Instituts begann Abends 7 Uhr mit dem neulich beschlossenen Fortbildungskurse, an welchen sich um 8 Uhr die eigentlichen Verhandlungen anreiheten. Von den neu begründeten Vereinen zu Innsbruck und Linz waren erfreuliche Mittheilungen gemacht worden. Die meiste Zeit nahm die Besprechung über die am 9. Febr. l. J. abzuhaltende Feier des Geburtstags Cabelberger's in Anspruch. Der reiche Inhalt des zum ersten Male angesetzt gewesenen Fragekastens gab bei schon sehr vorgeschrittener Zeit noch Anlaß zu manchen Ausklärungen, Wünschen und Aufträgen zu specieller Berichterstattung. Unsere Hoffnung, daß die neulich gefaßten reorganisatorischen Beschlüsse zur Hebung des Interesses und der Theilnahme an den erweiterten Sitzungen beitragen würden, scheint uns nicht täuschen zu wollen. Die Versammlung war eine zahlreiche und ein reges Interesse an den discutirten Angelegenheiten überall bemerkbar. (D. J.)

In den ersten Tagen dieser Woche machte ein in dem bekannten Hause in der Landhausstraße wohnender Wechselinhabstat den Versuch, in einem Augenblicke, wo er in seiner Stube allein war, sich an einem Kleiderrechen zu erhängen. Man merkte seine Absicht noch zur rechten Zeit, und verhinderte den trübseitigen Entschluß, doch hat man es für gut gefunden, den Lebensmüden nunmehr unter strengere Aufsicht zu stellen.

Für diejenigen Personen, welche einen Hausarzt gegen ein bestimmtes jährliches Honorar annehmen, dürfte folgende Geschichte sehr lehrreich sein. Ein Berliner Kaufmann hatte den D. A. als Hausarzt engagirt, allerdings ohne Verabredung eines bestimmten jährlichen Honorars, von welcher Verabredung er theils aus Delikatesse, theils weil er sie für überflüssig hielt und voraussetzte, daß der D. A. mit dem ihm zugeordneten Honorar zufrieden sein würde, Abstand genommen hatte. Nachdem D. A. ein Jahr hindurch dem Kaufmann und der Familie desselben ärztliche Dienste geleistet, erhielt er als Honorar die Summe von 10 Friedrichsd'or, welche er nicht allein ohne jede Einwendung, sondern sogar „mit Dank“ acceptirte. (Beiläufig sei hier bemerkt, daß diese Summe als Jahreshonorar eines Hausarztes in Berlin für vollkommen „anständig“ gilt und selbst vermögende Leute in der Regel nicht mehr zahlen.) Nachdem D. A. noch 3 Monate Hausarzt bei dem Kaufmann geblieben war, fand dieser sich veranlaßt, das bisher zwischen ihm und dem D. A. bestandene Verhältniß aufzulösen, setzte den Letzteren hiervon in Kenntniß und überschickte ihm zugleich noch 5 Friedrichsd'or als Honorar für bis dahin gewährte ärztliche Behandlung. D. A. nahm auch diesen Betrag ohne Einwendung an. Nicht wenig erstaunt war der Kaufmann, als ihm bald darauf eine gerichtliche Klage, welche auf sein Verhältniß zu D. A. basirt war, insinuirte wurde. D. A. hatte aus diesem Verhältniß, indem er für die einzelnen Besuche nach der Taxe liquidirt hatte, außer den empfangenen 85 Thalern noch einen Anspruch auf 61 Thlr 10 Sgr. erhoben, diese Forderung an Herrn P. cedirt, von dem sie eingeklagt war. Der Kaufmann ist auch, trotz aller Einwendungen, dem Klageantrage gemäß zur Zahlung verurtheilt worden, indem das Gericht angenommen hat, daß bei derartigen Verträgen eine bestimmte Honorarsumme für den Arzt verabredet sein müsse und wenn dies nicht geschehe, der Arzt berechtigt sei, nach der Taxe für die einzelnen Besuche zu liquidiren. Wenn gleich das Beispiel des D. A. nicht häufig Nachahmung finden dürfte, so wird man doch wohl thun, den Honorarpunkt mit dem Arzte vorher festzustellen.

Nachbezeichneten neuen Straßen und öffentlichen Plätzen hiesiger Stadt sind folgende Benennungen beigelegt worden: 1) in der Friedrichsstadt, der von der Löttauer Straße in westlicher Richtung abzweigenden Straße mit den an derselben zeitlich „an der Biegelscheune“ bezeichneten Grundstücken der Name „Cottaer Straße“; — 2) in der Wilsdruffer Vorstadt, der zwischen der Rosengasse und der Freiburger Straße theilweise angelegten Straße der Name „Materni-Straße“; 3) in der See-

vorstadt, dem am Ausgange der Ferdinandstraße zwischen dieser und der kleinen Oberseergasse in der Anlegung bezifferten freiem Platz die Benennung „Ferdinand-Platz“; — 4) in der Pirnaischen Vorstadt, dem von der Blumenstraße nach den Sandgruben führenden Wege der Name „Tahberg“; — 5) in der Antonstadt, der diesseits des Bischofsweges parallel mit der Königsbrücker Straße und der sächsisch-schlesischen Eisenbahn neu angelegten Straße der Name „Schönbrunnstraße“; — 6) der zeitlichen „alten Radeberger Straße“ die Benennung „Radeberger Straße“; — 7) der parallel mit derselben von der Forststraße nach der Staatswaldung führenden Straße der Name „Zittauer Straße“. — Endlich sollen 8) sämtliche an der Bürgerwiese gelegenen Grundstücke, unter Wegfall der zeitlichen Benennungen „Dohnaische Gasse“ und „Halbegasse“ in Zukunft „an der Bürgerwiese“ bezeichnet werden.

— Die vortreffliche Rede, welche am 21. Septbr. Herr D. Zeis zum Gedächtniß des am 18. Mai verstorbenen D. v. Ammon in der hiesigen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde hielt, ist gegenwärtig bei E. am Ende alhier erschienen. Angehängt ist ein vollständiges Literaturverzeichnis aller selbstständigen Werke und Abhandlungen v. Ammons, das Vielen eine dankenswerthe Gabe sein wird.

— Vom Hrn. Hauptcollector S. S. Wallerstein, sind vorgestern, am Tage seines 50-jährigen Amtsjubiläums, auch dem Oberrabbiner der hiesigen israelitischen Gemeinde 50 Thlr. zur Verteilung an verschämte Arme dieser Gemeinde übergeben worden.

— Laut Bekanntmachung des Bezirksgerichts Wittweida ist auf die Entdeckung der Urheber des neulich berichteten Raubansalles auf den Gendarm Wolke und mehrere Einbrüche in dortiger Gegend eine Belohnung von 50 Thlr. gesetzt.

— Als Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß auf einem zur Stadt Eibenstock gehörigen Jagdreote ein Damhirsch mit 16 Enden geschossen wurde.

— Der vom leipziger Stadtrat erwählte Hr. Kaufmann Sander hat die Befähigung der Kreisdirektion erhalten.

— Auf der Bergakademie zu Freiberg befinden sich jetzt 89 Ausländer anwesend, von denen 87 sich zu Vorlesungen angemeldet haben. Unter diesen Ausländern, die allerdings ihrer Mehrzahl nach den deutschen Bundesländern angehören, befinden sich Nord- und Südamerikaner, Engländer, Russen, Polen und je 1 aus Portugal, Spanien und Frankreich.

— Aus Zittau schreibt man dem Dr. J. vom 14. Nov.: In vergangener Nacht nach 12 Uhr ist in dem benachbarten Städtchen Orottau in Böhmen ein Haus im sogenannten Angel in Feuer gerathen. Geeignete Hilfe ist nicht schnell genug bei der Hand gewesen und so hat sich der Brand rasch von Haus zu Haus bis früh 5 Uhr weiter verbreitet, bis 9 Häuser, theilweise mit Nebengebäuden, niedergebrannt sind. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat man noch nichts erfahren. Uebrigens sollen durch diesen Brand weiß arme Leute schwer betroffen und 30 Familien ohne Obdach sein.

Feuilleton und Vermischtes

* (Brasilianischer Humbug.) In Rio di Janeiro wollte die Regierung ein Irrenhaus erbauen, und als es an dem dazu nöthigen Fonds fehlte, kam der Minister des Innern auf die pikante Idee, zu benanntem Zwecke die Eitelkeit seiner Beamten auszubeuten, indem er ihnen — Orden verkaufte. Das Mittel hatte einen über alle Erwartungen günstigen Erfolg, und es bleibt noch die Frage, ob diejenigen die größten Raren sind, die die Anstalt bewohnen werden, oder die, die durch ihre Eitelkeit zu deren Erbauung beigetragen.

* Püffle: Ich nehme gern eine Priese, wenn ich aber niesen muß, so erschüttert dies meine Nerven. Düffle: Dem Uebel ist abzuhelfen Püffle: Wie so, guter Freund? Düffle: Sie schnupfen und — lassen einen Dienstmann für sich niesen.

* Die 26 Vorstellungen, welche der Seltzänger Blondin im Crystalpalaste zu Epydenham gab, haben den Aktionären dieses Unternehmens über 10,000 L. reinen Gewinn eingebracht. Blondin erhielt für jede Vorstellung 100 L.

* Ein Amerikaner hat eine schwimmende Brücke von Gaitapereha von 2200 Pfund Tragfähigkeit erfunden. Dieselbe besteht

aus mehreren Theilen, welche mit einander verbunden werden, und kann auf dem Lande auch als Barrikade dienen.

* Es ist keine Seltenheit, so erzählt der „Boten vom Rhein“, daß Schweizerinnen den Stutzer zu führen wissen. Barbara Wölbli von Sennwald, 20 Jahre alt, Kellnerin bei der Schützenwirthschaft in Altkätten, schoß neulich bei Anlaß eines kleinen Festschießens auf 520 Fuß Distanz unter 12 Schüssen 8 in's Schwarze, wovon mehrere nahe dem Centrum waren. Die feste Haltung und die Ruhe beim Abschließen hätten manchen Schützen beschämt.

* Eine merkwürdige Anwendung der Photographie findet jetzt in Nordamerika statt. Die gefangenen Secessionisten werden bekanntlich von den Unionisten entlassen, sobald sie der Union einen Eid der Treue ablegen. Man photographirt sie aber vorher, um sie im Falle eines Eidbruchs wieder zu erkennen und zur Rechenschaft zu ziehen.

* Am Morgen des Krönungstages trat in Königsberg ein alter Invalide an die zum Schloßhofe führende Pforte. Da er keine Einlaßkarte hatte, so rief ihm die Wache ein „Zurück“ entgegen. Der alte Graubart richtete sich hoch empor und rief: „Zurück? Heute ist der 18. October . . . vor 48 Jahren hieß es an diesem Tage: Vorwärts!“ — Und vorwärts schritt der Alte und betrat unangefochten den Schloßhof.

R u s s i e.

Beredlung der Gefühlswelt des Volkes ist die letzte und höchste Bestimmung der schönen Künste, je mehr sie diese erreichen, desto mehr nähern sie sich ihrer göttlichen Bestimmung, je weiter sie sich von diesem Ziele entfernen, desto mehr entwerthen sie sich, und eine rein exklusive Kunst wäre undenkbar. Die schönen Künste sind auch durch ein ewiges Gesetz an die Erfüllung dieser Aufgabe gewiesen, denn ihre größte Aufgabe bleibt immer der Ausdruck der unjähligen Erscheinungen der Welt des Gemüthes, die sie einzig durch eine ununterbrochene Wechselwirkung mit derselben richtig lösen können; am meisten aber hat die Musik diese Aufgabe und wer den Genuß edler Tonschöpfungen der Menge erleichtert, erwirbt sich um die allgemeine Bildung ein entschiedeneres Verdienst, als die Herausgeber sogenannter populärer Bildungsschriften, denn nichts wirkt so gewaltig auf den Menschen ein, wie die Musik. Sie begeistert zum lieblichen Schmetterlinge, wie zur blutigen Schlacht. Das früher Mannsfeld'sche Musikchor hat sich durch die Einrichtung einer Reihenfolge billiger Abonnement-Concerte für höhere Musik im Saale des Hotel de Sage das angebotene Verdienst zum Ziele gestellt, und nach der trefflichen Durchführung des ersten Programms am 9. d. M. zu urtheilen, wird es sich Anspruch auf den Dank Aller erwerben, denen die wahre menschliche Beredlung der Welt am Herzen liegt, denn zu diesem Baue, mag er auch noch so riesig sein, ist jedes Steinchen willkommen. Nur mutbig vorwärts, der Erfolg wird nicht außenbleiben. — Ein weiteres Zeugniß dafür legte auch die, Tags darauf gegebene Matinee in demselben Hotel für eine arme Wittwe ab, welche uns gleichzeitig Gelegenheit bot, das meisterhafte Violinspiel des Herrn Musikdirektor Witting und das ebenso vollendete Pianospield von Fräulein Dittrich bewundern zu können. M.

Königliches Posttheater.

Am 14. November, neu einstudirt: „Gottsched und Gellert.“ Lustspiel von H. Laube.

Absehend von dem Umstande, daß in diesem Lustspiele der Charakter der damaligen Zeit eigentlich nur nebensächlich seiner historischen Tragweite accomodirt ist, absehend auch von dem nicht mit gehöriger Spannung des Interesses ausgearbeiteten Plane des Stückes müssen wir doch gerecht genug sein, mit Theodor Mundt („Geschichte der Literatur der Gegenwart“) jene „graciöse Geschicklichkeit“ anzuerkennen, welche „in der Schürzung und Entwirrung des Knotens hervorstechend ist.“ Auch werden die kernguten, echt deutschen Gesinnungen, mit denen der Verfasser sein Publikum zu packen weiß, in der That nicht verschlen, das für hohe, gemeingeistige Ideen empfängliche Publikum wirklich nachhaltig zu ergreifen. Sogar cultur-historisch ist dieses Lustspiel bedeutend, und einen Spiegel könnte es unserer Jetztzeit immer noch vorhalten. Gottsched, der in den Augen der Thoren Unvergleichliche, Untrügliche, — nun ist er, wie Laube selbst ihn nennt, eine bloße Gug

Schiffahrt. / Minutfr. Graf 9 Uhr von Schanbau, 10. gegen 8 Uhr von Semmeritz, Graf gegen 8 1/2 Uhr von Strößen, Mittl. gegen 1 Uhr von Rieße.

riofität; Gellert aber, der damals unterdrückte außerordentliche Professor, — als außerordentlicher, besonders geehrter Heros unserer verständigen und dankbaren Nation steht er jetzt groß da. Er, der, wie Julian Schmidt („Deutsche Literatur“) sich erschöpfend und geistreich ausdrückt, „die Treueherzigkeit und das gute Gewissen des deutschen Volkes“ repräsentirt, ward in diesem Sinne auch mit vorzüglicher Meisterhaft von unserem in seinem Rollenfache unvergleichlichen Charakterdarsteller Herrn Borth lebendig vor unsere Augen gestellt. Die Arroganz und Leidenschaftlichkeit des nunmehr nach Verdienst abgeurtheilten, vielmalirten Gottsched brachte Hr. Winger gedehlich zur Anschauung. Hr. Dettmer (Cato) hat mit Glück sich der in seiner Rolle liegenden effektvollen Momente bemächtigt. Herr Kramer machte seinem Wachtmeister, soweit man auf der Bühne überhaupt militärische Turnüre bean-

spruchen kann, alle mögliche Ehre. Hr. Reifler (Reitknecht) erglitzte mit seinem wohlgepirten faulen sächsischen Dialekt, auch mit seiner übrigen Komik einen ganz erklecklichen Eindruck. Hr. Nader zwängte den Diener Schladig in die Schablone seiner oft gesehnen, oft belachten Komik. — Die Frauenrollen, überhaupt Laube's schwächste Seite, sind auch hier unbedeutend. Es haben jedoch die Damen Berg, Ulrich und Bayer-Büchel das Mögliche gethan, ihre drei unbedeutenden Rollen bestens zur Bedeutsamkeit zu erheben. — Der Eindruck des Ganzen wird immer ein günstiger bleiben und es wäre nur zu wünschen, daß Laube seinen Wirkungskreis in seinem und in des Publikums Interesse lediglich auf das Lustspiel, nie aber auf die Tragödie erstreckt hätte.

Dr. C. D. v. D**.

Heute großes Gänseprämienchieben im Essigtrug, Reitbahnstraße.

Europäische Lebensversicherungsgesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienlagen gewährt dieselbe größte Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Wepfel**, Marienstr. 7. vis-à-vis Margaretenbg.

Die Dampf-Mahlmühle und Oelfabrik von Rossner & Co. Antonstadt Schillerstrasse No. 1. empfiehlt bei Bedarf die feinsten Weizenmehle u. Gries gefälliger Beachtung.

Auction. Dienstag den 19. November Vormittags 10 Uhr sollen in hies. Antonstadt — äußere Königsbrücker Straße Nr. 54 — im Fabrikgebäude des Herrn Kaufmann Thenius

A. eine bedeutende Quantität zur Seifen- und Photogen-Fabrikation gehörige Chemicalien, einige Fabrikate, Wagen und Geschirre, als: mehrere Ballons mit gereinigtem Creosot, Photogen, Solaröl, Schwefelsäure, Steinkohlöl, Terpentin, Linde u. dergl., mehrere Fässer mit Paraphin, Herz-, Glauber- und Kalisalzen, Glainseife, Seidewentbran, Potasche, Bleiglätte, Amonial, schwefelsaurem Blei, Knochkohle, Gyps 2c; ferner 468 Riegel Kernseife, 2 Fässer mit Seifenabgang, ca. 40 Pfd. Wachsstücke und eine große Deimalwaage, 1 starker Bretwagen, 1 Baumwagen, 1 verdeckter Jagdwagen, 1 Tafelschlitten, 1 vierrädriger Handwagen u. dergl. mehr; ingleichen:

Mittwoch den 20. November früh 10 Uhr ebendasselbst:

B. eine bedeutende Anzahl Fabrik- und Hausgeräthe aller Art, ca. 20 Ctr. Eisenzeug, 1 kupferner Waschkessel, viele gläserne Ballons, Körbe und Kasten, 6 tieferne Pfosten und vielerlei Holzgeräthe

im gerichtlichen Auftrage durch mich versteigert werden.

A. G. Dehlschlägel,
Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator und Taxator.

Heute Schlachtfest und Einweihung des neuen Locals. Von 9 Uhr: **Wellfleisch** bei **J. Köppler** in Stadt Freiberg.

Feines Nürnberger Lagerbier empfiehlt die Restauration zum **Englischen Hof.** **J. Sambel.**

Sonntag und Montag zum großen **Kirmesfeste** findet an beiden Tagen **Tanzmusik im Schusterhause** statt. Für selbstgebacknen Kuchen und andere gute Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein **A. B. Schäfer.**

Keldschlößchen. Sonntag 17. und Montag den 18. November **Großes Kirmesfest, wozu an beiden Tagen Concert** stattfindet und selbstgebackner Kuchen zu haben ist. Es ladet ergebenst ein **Carl Freyer.**

Ein Restaurations-Grundstück,

das erste renomirteste und frequentirteste in Hinsicht seiner regelmäßigen Sommer- und Winterconcerte, Bälle u. s. w. in einer bedeutenden Provinzialstadt Sachsens, mit Eisenbahnverbindung, kann mit Aienstien sofort bei 3000 Thaler Anzahlung käuflich übernommen werden. Diese Aquisition bietet einem einigermaßen intelligenten jungen Mann in pecuniärer Hinsicht die besten Vortheile und solche, welche obige Anzahlung zu leisten im Stande sind, werden gebeten, ihre Adressen mit **A. H. M.** bezeichnet, in der Expedition dies. Blattes niederzulegen. (Zwischenhändler sind verboten.)

frische echte **Wieler Sprossen** empfang neue Sendung und verkauft in Rissen und ausgewogen billigst **August Schreiber,** Schloßstr. 28.

Brod! Leipziger, sowie hausbackenes rein Roggen, jetzt von ausgezeichneter Güte, so auch die beliebten Frühstückbröden mit Rämmel u. Salz pr. Stk. 5 Pf., alle Morgen 8 Uhr neubacken, empfiehlt die Brodbäckerei von **Friedrich Radner,** Freiburgerplatz 6. Verkaufsgewölbe: **Schiffelgasse Nr. 31** und **Amalienstraße Nr. 2.**

Logis-Vermiethung. Schöffergasse Nr. 10 2. Etage ist ein freundliches Logis bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör von jetzt an oder 1. Decbr. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Trepp ruh von 8 Uhr an.

Kartoffelkuchen heute von 9 Uhr frisch zu haben in der Bäckerei von **Ed. Thalheim,** Ecke der Alaun- u. Böhm. Gasse. **Ein Schiller-Album** wir zu kaufen gesucht von **Emil Schilling,** 28. Frauenstr. 10.

Schiffahrt. / Einkunft. Gedr. u. uhr von Schwanau, wo. gegen 8 uhr von Eimertitz, Gedr. gegen 8 1/2 uhr von Schwanau, wo. gegen 8 uhr von Eimertitz, Gedr. gegen 8 1/2 uhr von Schwanau, wo. gegen 8 uhr von Eimertitz.

Dresdner Börse, am 14. November.

B. O.		B. O.		B. O.	
Staatspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	2. O. — 80
v. 1830 30/0	94 1/2 u. O.	Kronen pr. Stück	— 9 61/2	Francs	3 R. — —
kleinere 30/0	94 1/2 u. O.	Pr. Ferd'or à 5 Thlr.	— 113 1/2	Wien pr. 150 fl.	2. O. 72 1/2 u. 72 1/4
v. 1855 30/0	91 1/2 u. O.	Agio pr. St.	— 109 3/4	im 20 fl. - R.	3 R. 71 1/2 u. 71 1/2
v. 1845, 52, 55	102 1/2 u. O.	And. auct. Ferd'or à 5	— 5.14 3/4	Locale Industrie-Papiere.	
v. 58 40/0	102 1/2 u. O.	Thl. Agio pr. St.	— 105 1/4	Soc. Br. N. 197 198-1966 u. O.	74 1/2 u. 74
v. 1952, 55 u. 58	102 1/2 u. O.	R. russ. halbe Imper.	— 103 1/2	Felsnt. - B. - R.	— 103 1/2
40/0	102 1/2 u. O.	à 5 Mo. pr. St.	— 72 1/2 u. 72 1/2	Dgl. Priorit.	65 64
S. S. Eisenb.-Act.	103 1/2 u. O.	Ducat. à 3 Thlr. Agio	— 109 7/8	Feldsch. - R.	— 101 1/4
ten 40/0	103 1/2 u. O.	pr. St.	— 107 1/8	Dgl. Prior.	73 —
S. S. Landrentendr.	— 95 1/2	Defiz. Dntn.	— 57 1/2	Edpffsch. - R.	157 154 1/2
3 1/2 0/0	— 96 1/4	Amsterd. pr. 250 fl. S.	— 150 7/8	R. Edpn. - R. - X.	— 110
Dergl. kleinere	— 102 1/2	St. fl.	— 150 7/8	S. Sch. Act.	93 1/2 u. 93
RP Staatsanl.	108 107 3/4	Berlin pr. 100	— 35 —	S. Glassch. - Act.	170 —
R. K. Defiz. National-	58 1/2 u. O.	Thl. Pr. St.	— 57 1/2	Dr. Feuer Act.	57 1/2 u. 56 3/4
anleihe 40/0	— 217 1/4	Brem. pr. 100	— 100 7/8	Thobesch. - R.	100 7/8 —
Dr. C. D. A.	— 24 1/2	Edr. à 5 Thl.	— 150 7/8	Dergl. Prior.	— 94
256. Bitt. N. L. A.	65 7/8 u. 65 1/2	Frfrt. a. R. pr. 100	— 6.21 1/4 u. O.	Hänischer Stein.	—
Leipz. Credit. - R.	— 43 1/8	100 fl. i. S. B.		Margarethenhütt. - R.	99 3/4 —
N. B. X. (Stamm)	101 1/2 u. O.	Hamb. pr. 300			
Dgl. Pr. (1 Ser.)	— 101 1/2	Pr. - R.			
do. 2. Ser.	101 100 5/8	London pr. 1			
do. 3. Ser.	—	100 fl. Sterl.			

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

„Sachsegrün.“ Preis pro Quartal 20 Rgr. Alle Buchhandlungen und
Böckämter nehmen Bestellungen an

Einige 100 Füchse, Marder & Iltisse,
frisch geschossen und im Fleisch, werden im Laufe dieses Winters zu den höchsten
Preisen gekauft in der
Naturalienhandlung von **Friedr. Schulz, Schloßstraße 19.**

SALON PARISIEN auf dem Postplatze.

2000 Ansichten in 21 Niesenapparaten. Täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends
10 Uhr. Entrée 5 Rgr. Die Bilder sind den ganzen Tag mit Gas erleuchtet

Brod-Verkauf.
Alteegäßchen Nr. 4, aus der Ver-
einsbäckerei (Pulsnitzerstraße), billig, schön
weiß und von gutem Geschmack.

Instruction progressive de Fran-
çais donnée par un maître de langue
expert d'après une méthode prompte et
facile — Honoraire convenable. Schrei-
berg. No. 1b. au 3ième — chez lui de
8 à 9 et de M. à 2h.

Lilionesse reinigt binnen
vierzehn
Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-
spissen, Pockenflecken, vertreibt den gelben
Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl.
1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Rgr. Orientalisches
Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Rgr.,
zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-
telhaares und des bei Damen vorkommen-
den Bartes. Haar-Erzengungs-Ertract, à
Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten
Haupthaare, sowie Schnurr- und Baden-
bärte in schönster Fülle. Chinesisches Haar-
färbungs-Mittel, à Flacon 25 Rgr., 1/2 Fl.
12 1/2 Rgr. färbt sofort ächt in blond, braun
und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
Aleinige Niederlage für Dresden in **Tode's**
Commissions-Comptoir u. b.
C. C. Melzer, Ostgasse, No. 29
KräuterstraÙe in Sta. à 21 Rgr. zu haben ist.
Pflaumenmus a Wfd. 24 Wfd. bei
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Bertha Hartmann,
Grabebitterin,
wohnt von jetzt an:
Annenstraße Nr. 27, 1.

Frische Ostend. Austern
à Duzend 10 Rgr. empfiehlt
G. Ranisch, Weinstube,
Landhausstr. 4.

Frischer russ. Caviar
und wie gewöhnlich ein Glas guter Land-
wein, wozu ergebenst einladet **F. Schön-
herr, Rbänitzgasse 13, Königsstr. 17.**

2000 Thlr. sofort und 3000 Thlr. zu
Weihnachten sind gegen Hypothek auszuleihen
Alaungasse Nr. 43b. II. Etage.

Ein junger Mensch von 30 Jahren
gelernter Tapeziter, bittet geehrte Herrschaf-
ten um ein baldiges Unterkommen. Selbiger
unterzieht sich jeder Arbeit. Adressen unter
K. gefälligst in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Carl Louis Gläser
Kunstschler
in Dresden, Baisenhausstraße 22,
empfiehlt eine große Auswahl von Toiletten
aller Art, als Spiegeltoiletten, Cigarren- u.
Tabaklästchen, Schmuck- u. Arbeitslästchen,
Thee- u. Zuckerboxen zc., sowie alle in die-
ses Fach einschlagenden Artikel vom Feinsten
bis zum Geringsten und verspricht die mög-
lichst billigen Preise.

Leipziger Börse am 15. November.

B. O.		B. O.	
Staatsp. v. 55	90 7/8	Wien pr. 100	72 1/2
30/0	—	im 20 fl. - R.	71 1/2
von 1847 40/0	102	Locale Industrie-Papiere.	
von 1852 40/0	102	Soc. Br. N. 197 198-1966 u. O.	74 1/2 u. 74
Schles. Eisnbact.	103	Felsnt. - B. - R.	— 103 1/2
40/0	—	Dgl. Priorit.	65 64
Landrentendr.	95 1/2	Feldsch. - R.	— 101 1/4
3 1/2 0/0	—	Dgl. Prior.	73 —
Eisenb.-Actien:		Edpffsch. - R.	157 154 1/2
Alteisenbahn	—	R. Edpn. - R. - X.	— 110
Leipziger	217	S. Sch. Act.	93 1/2 u. 93
Edbau-Bittau	25 —	S. Glassch. - Act.	170 —
Regel-Bergr. 219 1/2	—	Dr. Feuer Act.	57 1/2 u. 56 3/4
Thüringische	110 1/2	Thobesch. - R.	100 7/8 —
Bank-Actien: Allg.	65 1/2	Dergl. Prior.	— 94
Wiener	—	Hänischer Stein.	—
Wiener 3 R.	70 7/8	Margarethenhütt. - R.	99 3/4 —

Wien, den 15. November

B. O.		B. O.	
St. Schuld.	89 1/2	Berlin-Anb.	139 1/4
Schne	102 3/4	Wien-Siedl.	120
Neue Anleihe	58 3/8	Deutsche	134 3/4
Nationalanl.	119 1/4	Breslau	111 3/8
Prämienanl.	108	Schwed. alt.	161 1/4
R. Pr. Anl.	48 1/2	Edln-Anb.	—
Def. Metallg.	63 1/4	Magb. Witzl.	—
Def. Edl. Rost.	58 1/2	Magb. Edg.	110 1/2
Def. n. Kn.	59 1/4	Medlenburg	48 1/2
R. voin. Schap- oblg.	79 3/4	Karbb. Ferd. - R.	46 3/4
Actien: Braunschw.	74	Oberösterreich	127 1/2
Bankactien	80	Defiz. Franz.	133 3/4
Darmstädter	17 1/2	Neinische	91 1/2
Deffauer	78 —	Thüring.	109 1/4
Gotthard	72 3/8	Pr. Bank	123 1/4
Thüringer	52	Def. Banknot.	72 3/8
Schwarze	74 3/4	Wechselsch.	—
Deffauer Cred.	43 3/8	Amsterd. R. - O.	—
Genfer	39	Hamb. R. - O.	—
Leipziger	61 1/2	London 3 R.	—
Deffauer C.	14 1/4	Wien 2 R.	—
Eisenb. Act. Ber- gisch-Märk.	101	Wien 3 R.	—

Wien, 14. November.
Staatspapiere: Nationalanlehn 80,80. Me-
talliques 50/0 67,40. Aktien: Bankactie 747.
Actien der Creditbank 181,40. — Wechselcourse:
London 139, . . . R. L. Münzducateu 6,69. Sil-
beragio 137,75.

Berliner Productenbörse, den 15. Novbr.
Weizen loco 75-85 S. — Roggen loco 53 3/4
S., Sept.-Oct. 52 1/2 S., Frühj. 52 1/2 S. lebloß.
— Spiritus loco 20 1/2 S., Sept.-Oct. 20 1/2
S., Frühj. 20 1/2 S., matt. Rübol loco
12 1/2 S., August 12 1/2 S., Herbst 12 1/2 S. unver-
ändert. — Gerste loco 38-43 S. — Hafer
loco 23-26 S., Sept.-Octbr. 24 1/2 S., Frühj.
25 1/2 S. —

Königl. Hoftheater.
Sonabend den 16. November:
Orpheus in der Unterwelt.
Burlische Oper in 4 Akten von F. Offenbach.
Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Raeder,
Marchion, Geiß, Böhme, Herbold, Kramer,
Fischer, Weiß, Hollmann, der Damen Weber,
Kram, Kriete, Puschmann, Aböleben, Böhn,
Baldamus Perenz, Quanter, Wächter, Müller,
Stuffs, Buchen, Conradi zc.
Anfang 8 Uhr. Ende halb 9 Uhr.
Sonntag: Gottscheb und Selterf.

Zweites Theater.
Sonabend den 16. November:
Die lieben Bäder, oder: Der Beobachter an
der Spree Originalposse mit Gesang.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Schlafrod-Magazin
von **C. Wern,**
Kampische Straße Nr. 24, 2. Etage,

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 16. November.

Kreuzkirche: Nachm. halb 2 Uhr zur Beden: „Magnificat anima mea Dominum“ (Nr. 6) von Homilius. Nach der Collecte: „Die Himmeln rühmen des ewigen Ehre“ u. von Bett-hoven.

Frauenkirche: Nachmittags 3 Uhr hält die Bibelverlesung Hr. Cand. D. Niedner.

Am 25. Trinitatis-Sonntage, den 17. Nov.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hofpred. D. Langbein; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Cand. Niedner; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Sommer. Vom 25. Trinitatis-Sonntage an bis Ostern künftigen Jahres halten die beiden Herren Hofprediger die Beichte wieder ein jeder in seiner Sacristei.

Kreuzkirche: Früh 6 Uhr Hr. Diac. Wänzel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam, Communion, wobei Hr. Archidiacon. Böttger nach der Predigt die Beichtrede hält; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhausprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt: Früh 6 Uhr Hr. Pfarr- Vicar Meißner; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Kiesel; Mitt. 12 Uhr Hr. Archidiaconatsvicar Meusel.

Annenkirche: Früh halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Hammer.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Pastor Eisenhuck.

Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.

Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Stadtwaisenhausprediger D. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Ehrlich'sche Stiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Pastor Richard.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday 17. November divin Service at half past 11. — Evening prayers at half past 3.

Ehrlich'sche Stiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel.

Lerte: Vorm. Matth. 24, 15—27. Nachm. a) Matth. 13, 47—50; b) Pred. Sal. 8, 11 bis 13; c) Jac. 1, 12.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die Taufen Hr. Diac. Döhner; für die Trauungen Hr. Diac. Wänzel.

Sophienkirche: Montag, den 18. November früh halb 8 Uhr Herr Diac. Wänzel.

Kreuzkirche: Montag den 18., Dienstag, den 19. und Mittwoch den 20. November 1/2 2 Uhr Beistunde.

Werbungen u. Privat-Notizen.

Verkauf: Ein Sohn: Hr. A. Th. Werg in Dahnitz i. B. Hr. Adv. H. Müller in Leipzig. — Eine Tochter: Hr. Adv. H. Dehne in Annaberg.

Verkauf: Hr. Act. R. Elze in Radeberg mit Fr. W. Brielfeld in Chemnitz. Hr. Buchdruckerelbes. H. Schnore mit Fr. Th. v. Schüb in Eisenberg. Hr. Piarer Th. Eißner in Ling mit Fr. H. v. Krosigk in Berlin. Hr. S. Semmig in Rochau mit Fr. E. Mehner in Prabschütz. Hr. F. H. Meyer in Leipzig mit Fr. E. Karnahl in Sepitzig. Hr. Pastor P. Krig in Taucha mit Fr. W. Feltz in Leipzig.

Verkauf: Hr. pract. Arzt E. Schöppenthau in Deuben b. Dresden. Frau W. Ch. R. Schmidt, geb. Hillmann in Kleinwelka. Frau H. Ch. verw. P. Dillner, geb. Leonhardt in Kaufitz. Frau verw. Pastor Selle, geb. Ründt in Leipzig. Frau J. Ch. Hohmann, geb. Schubert in Königsbrunn. Frau W. A. D. Kochmann geb. Graff in Leipzig. Hr. C. C. Steidtmann in Geringswalde.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntage) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibjahn-Arzt Sr. R. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Brüßliche Terrasse im Ausstellungsfaal.

Die sächsisch-böhmische Schweiz

auf einer Fläche von 64 Quadratus naturgetreu dargestellt von

Eintritt 2 1/2 Rgr. Kinder 1 Rgr.

C. A. Probst aus Schandau.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine | Weinhandlg. | 57r., in größt. Anzahl, Ungarweine, rothe von 10 Rgr. an d. | W. welsche, herbe u. süss, Rum, Arac etc. en gros & en detail. | Str. 13a

Wollnes Strickgarn,

das Viertelpfund von 6 Rgr. an, empfiehlt in reicher Auswahl

Heinrich Müller, Hauptstraße Nr. 30.

Bettfeder-Reinigungs-Anstalt,

Antonplatz Nr. 16 (hinter der Post).

Kranken-, Kotten- und andere Betten werden bei vorhergehender Bestellung in den dazu geeigneten Maschinen

auf das Vortheilhafteste für die Federn

gereinigt. Auch werden Betten zum Waschen der Inlette übernommen und die Federn ab- und zugewogen à Bett 7 1/2 Rgr., à Rissen 2 1/2 Rgr.

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brüßlichen Palais auf der Terrasse.

Ermäßigte Preise à Person 2 1/2 Rgr. Kinder unter 10 Jahren 1 Rgr.

Breitfeld's Restauration vis-à-vis dem **Moritzmonument**

empfehlen ff. Bayrisch à Krügel 18 Pf., Feldschlösschen-Lager à Krügel 13 Pf., gut gelagertes einfaches liches Bier, preiswürdigen Mittagstisch in und außer dem Hause zur geeigneten Beachtung.

Die Antiquitäten - Handlung

von **C. Kunze**, innere Pirnaische Gasse Nr. 6,

im Harmonie-Gebäude, vis-à-vis dem brittischen Hotel, sucht zu kaufen alterthümliche Porzellangegegenstände in Vasen, Gruppen, Figuren, Kaffen-, Thee- und Speisegeschirren, besonders guter Preis wird für alte gute Malereien gezahlt. Alte Möbel von Rosenholz und anderen edlen Hölzern, Oelgemälde, Marmorfiguren u. Gruppen, Bronzen, seltene Glasgefäße, feine alte Brüßler, Brabanter und Kirchengipfen, Perlmuttersächer, Emaillen, Waffen u. s. w.; so auch Bücher auf Pergament gedruckt oder geschrieben, überhaupt alle Gegenstände, welche in das Kunst- u. Antiquitätenfach einschlagen.

Totaler Ausverkauf

en gros & en detail

von **sämmtlichen bunten Waaren,**

als: **bunte** Bänder, **bunte** seidne Stoffe, **bunte** Sammete, **bunte** Peluche u. mehrere andere **bunte** Artikel.

Preise bedeutend ermäßigt.

Heinrich Schroter, Hotel de l'Europe.

Mit heutigem Tage verlegen wir unser Comptoir und Lager

Wilsdruffer Strasse No. 7.

Der Eingang zum Verkauf befindet sich bis nach Beendigung des Baues in der Quergasse.

Dresden, den 11. November 1861.

C. C. Petzold & Aulhorn,

Beste Preise!

Beste Preise!

Sonntag, den 17 und Montag, den 18. Nov. **Kirmessfest im Gasthaus zu Raib,** wozu von heute Mittag an selbstgebackener Kuchen zu haben ist.

Restauration zum Plauenschen Lagerkeller.
Sonntag und Montag den 17. und 18. November
Großes Kirmessfest mit Concert von der Gesellschaft Cagliorgi.

Es ladet zu diesem Feste, wobei sich mit reichhaltiger Speisefarte und selbstgebacknem Kuchen, sowie diversen Getränken bestens empfiehlt, ein verehrtes Publicum ganz ergebenst ein.
Moris Pönig.

Sonntag den 17. und Montag den 18. November
Kirmessfest mit Tanzvergnügen bei gut besetztem Orchester im Gasthof zu Mäcknick, wozu ergebenst einladet
Behner.

Nach dem Uebergange der großen Bierkrise wird heute und morgen ein feines **Culmbacher Salvator-Bier** vergapft. **Wobsa.**

Restauration zum Felsenkeller.
Sonntag den 17. und Montag den 18. November 1861
Großes Kirmess-Fest.

An beiden Tagen **Concert** von dem Frl. v. Burg'schen Musikchöre mit verstärktem Orchester und **Sonntag** unter Mitwirkung der Tyroler National-Sänger-Gesellschaft Pöninger und des Riesen über alle Riesen Hr. Will. Champi.
Es ladet dazu ergebenst ein
C. G. Ziegenbalg.

Sonntag den 17. und Montag den 18. November
Kirmessfest im Bad zu Kreische, wozu an beiden Tagen Tanz von gut besetztem Orchester stattfindet. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein
A. Jungmanns.

Decimalwaage. Eine kleine (30 Pfund Tragkraft) **Tafeldecimalwaage,** fein gearbeitet, mit Messing ausgelegt, steht billig zum Verkauf: Schössergasse Nr. 10 im Comptoir rechts.

Es ist recht schön, daß wir eine Omnibus-Compagnie in unserer Stadt haben, die bei ihrer Entstehung Alles versprach, dem Publicum ein billiges und angenehmes Fortkommen zu verschaffen, da sollten Wartehallen gebaut werden, ist der Bauris noch nicht fertig? Ferner sollte nach allen Stadttheilen kreuzweise gefahren werden; ist vielleicht die kathol. Hofkirche aller Stadttheil? wo man bei schlechtem Wetter ausgesetzt wird, und zu Fuße weiter waden muß. Derartige Versprechungen hätten unsere Lobkutschler auch können übernehmen, die gewiß so dastehen, daß sie es auch machen können.

Autonstädter Schleußenbau.
Nachdem von den städtischen Behörden anerkannt war, daß der projectirte Schleußencomplex an der Hospitalstraße ic. vollkommen unnötig sei, worüber gar kein Zweifel, soll dormalen dieser **unnötige Bau** bloß deshalb ausgeführt werden, damit an die Bauunternehmer, die sich auf ihren Contract stützen, keine Entschädigung zu zahlen sei. Also um der Stadt 1 Thlr. zu ersparen, müssen die Adjacenten für eine **anerkannt unnötige Sache** 10 Thlr. bezahlen. Wenn man sie nur wenigstens gefragt hätte, ob sie nicht lieber aus ihrer Tasche wollten, **zur Aufbesserung des Contractes,** 1 Thaler bezahlen! da hätten sie sich können die 10 Thaler ersparen. Es wird dringend gebeten, daß ein Sachwalter sich der wahrhaft traurigen Lage dieser Adjacenten annehme und **rasch** eine Versammlung ansehe.

Liniranstalt von Th. Henselius, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Einiren von Contobüchern, Tabellen mit üblichen Kopfüberschriften u. Paginas, Rosen, Conto-Correnten 2c. zu billigsten Preisen.

Dr. Stüttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schösserg 23, II. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (außer Sonntags) 2—4 Uhr.

Fabrik künstlicher Blumen v. H. Julius Herrmann, Wildstr. Str. 18 I. Et.
empfehlte eine reiche Auswahl der neuesten Dessins zur freundlichen Berücksichtigung.

Die Schirmfabrik von J. Teuchert, Neustadt, Hauptstrasse No. 16, empfiehlt sich bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Druck & Verlagsort: — Verantwortlicher Redacteur: Julius Herrmann.

1000 Thaler
Knd gegen 4½ Procent Zinsen auf ein Landgut sofort auszuleihen. Nur Selbstdarleiher wollen sich Friedrichstraße Nr. 43 parterre links melden.

Dienstmann = Verein.
Heute Abend 7 Uhr Versammlung im Reuhlischen Garten. Um pünktliches Erscheinen bitiet
Der Vorstand.

Die herzlichste Gratulation unserem Freund **Ferd. Fuchs,** genannt Stülpner, zu seinem heutigen Wiegensfest. J. L. P. G.

Der Borst. studire erst §. 12, ehe er sich lächerlich macht. Schlimm für die Gesellsch., welche einen B. hat, der seine Statuten nicht kennt.

Wer etwas Spasshaftes gern liest, dem rathe ich, sich das Schriftchen für 5 Ngr. zu kaufen, daß wir Männer nun auch keine Menschen sein sollen. Ein Unmensch.

Am Wiegensfeste der Madame B. gab man im zweiten Theater: des Teufels Geburtstag. War das Zufall?
Ein ehemaliges Ladenmädchen.

Der B. stecke die gespitzte Schnurbart in d. Statuten, damit er §. 12 kennen lernt.

Ein donnerndes Hoch dem Herrn C. Bühne zu seinem heutigen Wiegensfeste, daß die ganze Landhausstraße nebst Maschine wackelt. Das Bairische-Bier-Gischt.

Was nützt Haar und Schurbart wischen, wenn innerlich Stroh ist.

Besser in einer Expedition üblen Käsegeruch, als Stänkereien von Seiten sogenannter guter Collegen, die vorne schmeicheln, hinten kratzen, wenn's gilt zu schnappen ein Paar Bagen. — Wonach zu achten!

Der Rhlodrfer Zechbrenner macht auch hier seine Einkerkelchen.

Der Schlüssel zur Auflösung ist zu finden, wenn man die Höhe des Kreuzthurmes mit Bier multipliziert und dann die Krügel Waldschlößchen abzieht, die er seit dem 1. August mit verschiedenen Rumpffaffen vertilgt hat. —

Dem mir unbekanntem freundlichen anonymen Uebersender der drei Blumenstöckchen nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
E. H.

PM. Morgen Sonntag. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Autonstädter Speise-Auskalt, Montag. 16d. Sonnabend: Schweinefleisch mit Erbsen.